

Bernd Gombold
Au Backe!
Schwank
E 782

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Au Backe! (E 782)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 9 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Mona ist Putzfrau und Haushaltshilfe bei Zahnarzt Dr. Klaus Fröhlich, der ihr ein gutmütiger und verständnisvoller Chef ist, im Gegensatz zu seiner anspruchsvollen Frau Uschi, die ihre Unzufriedenheit gerne an Mona auslässt. Mona ist aber auch aus einem anderen Grund froh, dass das Zahnarztehepaar für zwei Wochen in den Urlaub fährt: sie erwartet Besuch aus Hollywood: ihre frühere Schulfreundin Britta, mit der sie vor 30 Jahren in einer Laune darum gewettet hat, wer einmal die bessere Partie macht, und deren angeblich schwerreichen Mann und Filmproduzent Arnold

Weissenegger. Als der Besuch da ist, funktioniert Monas "Scheinwelt" als Arztgattin, deren Mann sich bei einem Kongress aufhält, ohne Probleme und ihre Gäste merken nichts, lassen sich aber von hinten bis vorn bedienen und fressen sich samt ihrem Riesenhund bei Mona durch! Der Plan geht so lange gut, bis das Zahnarztehepaar unerwartet früh wieder zurückkommt.

Dr. Fröhlich ist zunächst empört, will aber seine "Perle" nicht im Regen stehen lassen und spielt mit. Doch wer soll nun die Putzfrau spielen? Da bleibt nur die Arztgattin übrig. Sie hat schon immer von einer Karriere als Schauspielerin geträumt, und so ist es nicht schwer, sie mit dem Hinweis, dass "Arnie" eine Putzfrau für seinen nächsten Film suche, zu überlisten.

Für Turbulenzen sorgt auch ein Patient mit starken Zahnschmerzen, der hilflos durchs Haus irrt und immer an den Falschen gerät.

Als dann noch Kevin, der Sohn von Uschi und Klaus, auftaucht, ist das Chaos perfekt. Drei Jahre war er nach einem Zerwürfnis mit seinen Eltern untergetaucht und steht nun - mittlerweile als schräg aussehender Punk - mit Freundin und Baby auf der Suche nach einer Unterkunft vor der Tür. Seine Freundin ist ausgerechnet Sandra, die Tochter von Mona. So bricht Monas Lügenwelt zusammen und sie gesteht ihren Gästen, dass sie all die Jahre geschwindelt hat. Aber auch Britta und Arnie outen sich als arme Schlucker. Schließlich wird doch noch alles gut. Dr. Fröhlich verhilft Arnie zu einem Job und die frisch gebackenen Großeltern können sich endlich an ihrem Enkelkind freuen.

Spieltyp: Schwank

Bühnenbild: Modern und geschmackvoll eingerichtetes, großzügiges Wohnzimmer

Spieler: 4w (1 kl. Rolle) 4m

Spieldauer: Ca. 80 Min.

Aufführungsrecht: 9 Bücher zzgl. Gebühr

Personen

Klaus:

Zahnarzt, gutaussehend; gutmütig; sympathische Person; überzeugendes Auftreten; 50 Jahre

Uschi:

seine Frau; extravagant; nörglerisch; gemein; arrogant; dementsprechend gekleidet und dementsprechendes Auftreten; 40-50 Jahre

Mona:

deren Putzfrau und Haushaltshilfe; gutmütig; intelligent; gute Seele des Hauses; nicht auf den Mund gefallen; 40-50 Jahre

Martin:

Beamter; Patient; ängstlicher und zaghafter Typ; will eigentlich nur einen Termin wegen seiner Zahnschmerzen, was aber nicht klappt; stattdessen bekommt er nur Ärger mit Arnie; altmodisch gekleidet; bedauernde Person; Alter beliebig

Britta:

Monas frühere Schulfreundin; lebt in Amerika; überkandidelt; aufgedonnert; vornehmes Gehabe; macht sich gerne an andere Männer ran; 40-50 Jahre; spricht mit amerikanischem Akzent, bis ihr Betrug auffliegt

Arnie:

Brittas Mann; Großmaul; Mochtegern-Macho; großspuriges Auftreten; kräftige Erscheinung; rastet leicht aus; Angeber; nicht der Hellste; 40-50 Jahre; spricht ebenfalls zunächst mit amerikanischem Akzent

Kevin:

Sohn von Klaus und Uschi; schräg aussehender Punk; verlottertes Äußeres; derbes Auftreten, aber eigentlich sympathischer Typ; ca. 20 Jahre

Sandra:

seine Freundin; Tochter von Mona; ebenso schräger Punk, aber doch sympathische Person; ca. 20 Jahre (kleinere Rolle)

- und kleinere Nebenrollen

Bühnenbild:

Elegant und geschmackvoll-modern eingerichtetes Wohnzimmer mit drei Abgängen (links in Küche, Schlafzimmer und Toilette; Mitte nach draußen; rechts in die Zahnarztpraxis) und einem Fenster. Vorhanden sind Tisch mit Stühlen, Couch, Sideboard; Spiegel; an der Wand verschiedene Bilder; usw. Benötigt wird auch eine Babypuppe.

1. Akt

Klaus:

(von rechts in weißer Arztkleidung; nimmt Mundschutz ab)

Endlich fertig. Das war der letzte Patient.

(überlegt)

Eigentlich wollte ja Herr Schneider noch kommen. Der hat doch extra angerufen, weil er starke Zahnschmerzen

hat.

(schaut auf die Uhr)

Normalerweise ist der überpünktlich - typisch Beamter. Vielleicht haben die Schmerzen ja nachgelassen. Ich warte jedenfalls nicht mehr länger.

(ruft rechts hinaus)

Fräulein Schulze, Sie können jetzt Feierabend machen.

Und vergessen Sie nicht, dass wir zwei Wochen zu haben.

Nicht dass Sie Morgen früh auf der Matte stehen ... Ja, danke, Ihnen auch schönen Urlaub. Moment, hier hab ich noch etwas für Ihren Urlaub.

(holt ein paar Geldscheine aus der Tasche; kurz rechts ab, dann wieder auf die Bühne)

Schließen Sie die Praxis ab und genießen Sie die freien Tage!

(schließt Tür rechts)

Bin ich froh, dass ich sie habe! Das ist die beste Sprechstundenhilfe, die ich je hatte.

Uschi:

(von links; aufgebrezelt; vorwurfsvoll; trägt vor dem Spiegel Lippenstift auf)

Bist du noch nicht fertig? Wir wollten schon vor zwei Stunden fahren.

Klaus:

Gerade eben ist der letzte Patient raus. Aber jetzt habe ich Urlaub, mein Engel!

(zündet sich eine Zigarette an)

Uschi:

(nimmt sie ihm weg und drückt sie auf einem Teller auf dem Tisch aus)

Du kennst mich lange genug um zu wissen, dass ich Raucher verabscheue!

(ruft nach links; streng)

Frau Müller! Wo sind Sie schon wieder! Räumen Sie das weg! Immer muss man nach dieser Person rufen!

Klaus:

(will es selbst wegräumen)

Musst du sie immer schikanieren?

Uschi:

Schikanieren? Sie ist unsere Putzfrau und wird gut bezahlt!

Klaus:

Mona ist die gute Seele unseres Hauses. Wenn wir sie nicht hätten ...

Uschi:

(giftig)

Was wäre dann?

Klaus:

... dann würde es hier nicht immer so aufgeräumt aussehen, wollte ich nur sagen.

Uschi:

Ach ja? Du willst also sagen, dass ich den Haushalt nicht führen könnte?

Klaus:

Quatsch!

(nimmt sie in den Arm)

Du hast schließlich andere Aufgaben.

Uschi:

(schlägt seinen Arm weg)

Natürlich! Ich habe die brave Zahnarzt-Gattin zu spielen, die dich zu diversen Ausstellungseröffnung oder Lionsclub-Treffen begleiten und bei Ärztekongressen das hirnrissige Damenprogramm absolvieren darf!

Klaus:

Andere Frauen würden dich darum beneiden.

Uschi:

Beneiden? Dass ich nicht lache! Die Schauspielschule habe ich damals abgebrochen, weil du ja unbedingt ein Kind wolltest. Und dein Sohn ist wegen deiner zu hohen Erwartungen vor drei Jahren abgehauen und meine Karriere ist futsch!

Klaus:

Mein Sohn? Er ist unser Sohn. Und ich bin aber überzeugt, dass er auch ohne uns seinen Weg gehen wird. Ich verstehe nicht, dass du ihm das immer noch nachträgst.

Uschi:

Ich habe für ihn meine Karriere geopfert und musste in die Rolle der braven Mutter und intellektuellen Arztfrau schlüpfen.

Klaus:

Eine Rolle, die viele gerne übernehmen würden!

Uschi:

Ich könnte heute eine bekannte Schauspielerin sein.

Klaus:

(zündet sich wieder eine Zigarette an)

Och, so viele Rollen, die deinem temperamentvollen Naturell entsprechen, gibt es gar nicht.

(für sich)

Der Film "Die Hexen" ist bereits gedreht.

Uschi:

(drückt ihm Zigarette wieder aus)

Was willst du damit sagen?

Klaus:

Ursula, wir haben jetzt Urlaub und ich habe keine Lust, dass wir uns schon wieder streiten. Freu dich auf zwei schöne Wochen Golfen, Sport und Wellness - das tut dir gut.

Uschi:

Aha! Das tut mir also gut!

(wütend)

Gefällt dir vielleicht meine Figur nicht mehr? Bin ich dir zu hässlich? Findest du etwa deine neue Sprechstundenhilfe attraktiver? Das ist ja unglaublich!

Klaus:

Red' doch keinen Blödsinn! Sport tut uns beiden gut ...

Uschi:

Also doch! Ich bin dir also zu dick! Und so was muss ich mir nach fünfundzwanzig Ehejahren anhören.

Klaus:

Uschi-Maus, wir werden beide nicht jünger,

(kleinlaut)

... und schlanker waren wir beide schon mal.

Uschi:

Müsste ich dich nicht immer zu diversen Essen begleiten, wäre ich vielleicht schlanker.

Klaus:

Es sagt ja auch kein Mensch, dass du immer so reinhauen sollst. Die Frau von Prof. Springmann isst immer nur Salat und ist gertenschlank.

Uschi:

So, die Springmann! Um die scharwenkelst du auch immer rum wie ein junger Hund! Ich habe es schon immer gehaut, dass du was mit der hast!

Klaus:

(lacht)

Mit Frau Springmann? Spinnst du? Ihr Mann war mein Professor! Man wird ja wohl noch miteinander reden dürfen.

Uschi:

(abfällig)

Ach ja, mit einem Professor musst du wenigstens reden, wenn du es selbst schon nicht soweit gebracht hast.

Klaus:

Ich lass mir von dir nicht die Urlaubslaune verderben. Es ist wohl besser, wenn ich mich jetzt umziehe.

Uschi:

Der Urlaub fängt ja gut an. Eine Laune hast du!

(ruft nach links)

Frau Müller, verdammt noch mal, wo sind Sie?

Mona:

(von links; beide Hände voller Preisschilder und Etiketten von Kleidern)

Bin schon hier, Frau Doktor. Ihre Koffer habe ich gepackt. Muss nur noch schnell zum Mülleimer.

Klaus:

Mona, was haben Sie da?

Mona:

Die Preisschilder der Urlaubsgarderobe Ihrer Frau, Herr Doktor.

Klaus:

So viel? Uschi, sagt bloß, du hast dich schon wieder komplett neu eingekleidet!

Uschi:

Willst du etwa, dass die Frau von Doktor Sauerwein wieder sagt: "Ach, Frau Fröhlich, ein schönes Kleid. Hatten Sie das nicht schon letzten Urlaub an?"

(giftig)

Man muss es mir ja nicht schon von weitem ansehen, dass du es nicht zum Professor, sondern nur zum Dorfzahnarzt gebracht hast.

Klaus:

Ursula! Ich muss wieder fünf Zahnprothesen an den Mann bringen, um das alles zu bezahlen. Muss das sein, dass du das Geld mit vollen Händen rauswirfst?

Uschi:

Ich kann nichts dafür, dass du nicht so viel verdienst wie der Professor Springmann. Frau Müller, bringen Sie meine Koffer raus und räumen Sie das hier weg.

(links ab)

Klaus:

Und danach haben auch Sie zwei Wochen Urlaub, Mona. Genießen Sie die Ruhe - auch vor meiner Frau.

Mona:

(räumt auf)

Ich ... ich habe noch ein bisschen zu tun. Aber dann genieß' ich die Zeit bestimmt. Ich hol' die Koffer. Sie müssen sich noch umziehen, Herr Doktor.

Klaus:

(holt ein paar Scheine)

Das ist für Sie, Mona. Ein bisschen Urlaubsgeld. Wenn wir Sie nicht hätten.

Mona:

(macht einen Knicks)

Vielen Dank, Herr Doktor. Sie sind immer so großzügig.

Klaus:

Na ja, Sie haben es ja auch nicht einfach mit Ihrer Tochter. Haben Sie übrigens mal wieder was von ihr gehört?

Mona:

(nachdenklich)

Drei Jahre habe ich sie nicht mehr gesehen. Nur an Weihnachten hat sie eine Karte geschickt, dass es ihr den Umständen entsprechend geht.

(verbittert)

Mein ganzes hart verdientes Geld habe ich als alleinerziehende Mutter in ihr Studium investiert. Wenigstens aus ihr hätte was werden können! Und als sie endlich fertig war mit dem Studium, hatte sie keinen Bock mehr und hat einen auf Aussteiger gemacht.

Klaus:

(nimmt sie in Arm)

Na ja, wenn die Kinder klein sind, würde man sie am liebsten auffressen - und wenn sie groß sind, bereut man es manchmal, dass man es nicht getan hat.

(gibt ihr nochmals ein paar Scheine)

Hier, gönnen Sie sich mal was.

Mona:

Herzlichen Dank, das kann ich ja fast nicht annehmen ...

Klaus:

Sie wissen wenigstens Großzügigkeit zu schätzen - ganz im Gegensatz zu meiner Frau. Übrigens, Sie wissen ja, wo die Schlüssel für das Cabrio und den Sportwagen sind. Nur falls Sie mal eine Spritztour machen wollen.

(leise)

Meine Frau sieht es ja nicht. Wir fahren mit dem großen Wagen weg.

Mona:

Danke, Herr Doktor. Ich verrate auch nichts.

Uschi:

(von links, giftig, so dass es Mona hört)

Wie viel hast du ihr wieder zugesteckt? Man kann das Geld auch mit vollen Händen zum Fenster rauswerfen.

(zu Mona)

Und warum haben Sie soviel eingekauft? Sie wissen doch, dass wir zwei Wochen nicht da sind. Haben Sie das Gehirn mal wieder im Putzeimer liegen lassen? Der Kühlschrank quillt ja über!

Mona:

Ähm, Entschuldigung, das ... das habe ich glatt vergessen

...

Uschi:

Denken war noch nie Ihre Stärke!

(zu Klaus)

Stell dir vor: Hundefutter hat sie gekauft! Wir hatten noch nie einen Hund! Ich hasse Hunde! Und der Kühlschrank quillt über vor lauter Delikatessen. Wird Zeit, dass wir uns nach einer neuen, jüngeren Putzfrau umsehen!

Klaus:

Mein Gott, Uschi! Sie hat halt vergessen, dass wir in den Urlaub fahren.

(zu Mona)

Dann nehmen Sie die verderblichen Sachen am besten gleich mit nach Hause, Mona.

Uschi:

Von wegen! Vorher schmeißen wir sie in den Mülleimer! Dummheit muss nicht auch noch belohnt werden. Der Einkauf hat bestimmt ein Vermögen gekostet.

Klaus:

Vermutlich nicht einmal die Hälfte von dem, was eines deiner neuen Kleider gekostet hat. Ich zieh' mich um.

(links ab)

Mona:

Und ich hol' die Koffer.

(ebenfalls links ab)

Uschi:

Wenn er nur auch zu mir so großzügig wäre wie zu diesem Putztrampel und dieser Sprechstundenhilfe.

(Telefon klingelt, sie nimmt ab; barsch)

Ja bitte? ... Wer? Britta Weissenegger? Noch nie gehört!

Das muss eine Verwechslung sein. Wenn Sie Zahnschmerzen haben, gehen Sie zur Urlaubsvertretung laut Anrufbeantworter. Wir haben geschlossen!

(legt auf)

Rufen die schon hier in der Wohnung an. Nur weil er jedem Dorftrottel unsere Privatnummer gibt.

(ruft nach links)

Hast du dich bald umgezogen? Und wo bleiben die Koffer?

(es klingelt an der Tür)

Auch das noch!

(sie öffnet die Tür)

Wir kaufen nichts!

Martin:

(will reinkommen, hält sich Wärmeflasche an die Backe,

spricht etwas undeutlich)

Entschuldigung ... Schneider mein Name, ich habe mit dem Herrn Doktor wegen meiner Zahnschmerzen ...

Uschi:

(barsch)

Der Herr Doktor hat jetzt Urlaub! Kommen Sie gefälligst zu den Öffnungszeiten der Praxis!

Martin:

(jammernd)

Aber ... aber mein Eiterzahn ...

Uschi:

Wer nicht pünktlich ist, hat eben Pech gehabt. Urlaub ist Urlaub! Und klingeln Sie gefälligst nie wieder an der Wohnung! Die Praxistür ist um die Ecke!

Martin:

... aber die Schmerzen ...

Uschi:

Unverschämtheit!

(haut Tür zu)

Einfach so in unseren Urlaub hineinzuplatzen. Manche Leute haben überhaupt keine Skrupel!

Mona:

(von links mit zwei Koffer; holt zwei weitere Koffer)

Uschi:

Den Einkauf ziehe ich Ihnen von Ihrem Lohn ab. Stellen Sie die Koffer vor die Tür. Mein Mann lädt sie selber ein. Nicht dass Sie in den neuen Wagen noch Kratzer machen.

Mona:

Mach ich, Frau Doktor.

(trägt die Koffer Mitte ab; gekünstelt freundlich)

Ich wünsche Ihnen einen schönen und vor allem erholsamen Urlaub. Genießen Sie die zwei Wochen.

Uschi:

Genießen? Das können Sie vielleicht. Auf der faulen Haut liegen, von unseren Vorräten leben und der Zahntag läuft weiter. Und wenn ich wieder komme, will ich frisches Obst auf dem Tisch stehen haben.

Mona:

So wie immer, wird erledigt.

(will links ab; für sich)

Hoffentlich verschluckt sie einen Golfball!

Uschi:

Sagten Sie was?

Mona:

Ich sagte, viel Spaß beim Golfen.

(links ab)

Uschi:
Immer Ärger mit dem Personal! Und welchen Hut nehme ich bloß mit?

(probiert verschiedene, die auf dem Sideboard liegen)

Am besten alle! Die olle Springmann, diese alte Fregatte, soll ruhig sehen, was wir uns leisten.

(es klingelt an der Tür; Uschi öffnet)

Martin:

(von Mitte; deutet auf seine Backe)

... der Herr Doktor hat gesagt, er will den Zahn ziehen ...

Uschi:

Ich ziehe Sie gleich woanders! Der Herr Doktor hat Urlaub!

Martin:

Aber ... aber mein Zahn ...

Uschi:

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. Wir haben geschlossen!

Martin:

(will hereinkommen)

Aber ... der Herr Doktor hat doch gesagt, ich soll noch kommen ... die Schmerzen ...

Uschi:

Sie haben gleich noch größere Schmerzen, wenn Sie nicht verschwinden!

(drückt Tür zu, klemmt seinen Kopf ein)

Martin:

(schreit auf)

Aua, mein Auge ...

Uschi:

Dann gehen Sie eben zum Augenarzt, der hat vielleicht noch Sprechstunde!

(haut Tür zu)

Martin:

(Mitte ab)

Uschi:

Auch noch penetrant werden, dieser Flegel! Der hat mit gerade noch gefehlt.

Klaus:

(von links in Shorts; mit Strohhut und Golfcaddy)

War was?

Uschi:

Nicht der Rede wert.

Klaus:

Bist du soweit, Krönchen? Von mir aus können wir

fahren.

Uschi:

(schaut ihn von oben nach unten missmutig an)

Das ist aber nicht dein Ernst, Plömbchen!

Klaus:

Doch, wir fahren jetzt.

Uschi:

Ich meine dein Aussehen! Wir machen doch nicht irgendeine Pauschalreise, bei der Bauarbeiter mit schwarzen Fingernägeln, Bierbäuchen, der Bildzeitung und Strohhüten am Pool herumlungern. Wir sind im Fünf-Sterne-Premium-Wellness-Hotel.

Klaus:

(kleinlaut)

Hm, dieses Mal nicht, mein Goldzähnchen.

Uschi:

Was hat das zu bedeuten?

Klaus:

Wir probieren mal einen anderen Golfplatz aus. Das Hotel dort hat immerhin noch vier Sterne und ist wesentlich günstiger.

Uschi:

Vier Sterne? Um Himmels Willen! Muss ich mich jetzt etwa auf Putzfrauen einstellen, die die "Bunte" lesen?

Klaus:

Du sagst doch sonst immer, dass du gerne unter normalen Leuten sein willst.

Uschi:

So normal nun auch wieder nicht. Vier Sterne - da können wir ja gleich auf den Campingplatz!

(schnupft in ein Taschentuch)

Du ... du kannst einem die ganze Urlaubsfreude vermiesen.

Klaus:

(nimmt sie in den Arm)

Schatz, schau dir das Hotel doch erst mal an. Wichtig ist doch, dass wir zwei mal wieder Zeit füreinander haben.

Uschi:

Na gut! Aber ohne diesen Strohhut.

(wirft ihn in die Ecke)

Gehen wir?

Klaus:

So gefällst du mir schon besser. Lass uns gehen.

Uschi:

Vier-Sterne-Hotel - auf diese Proletarier-Absteige bin ich mal gespannt!

(Mitte ab mit ihren Hüten)

Klaus:

(holt den Strohhut wieder)

Der ist schließlich neu und war auch noch günstig!

(Telefon klingelt)

Hoffentlich kein Patient!

(er geht ran)

Dr. Fröhlich hier ... wer bitte? Britta und Arnie Weissenegger ... auf dem Weg hierher? Tut mir leid, das muss eine Verwechslung sein. Entschuldigung, wir haben die Praxis für zwei Wochen geschlossen. Auf Wiederhören.

(legt auf)

Hm, Weissenegger, bestimmt irgendeine Bekanntschaft von meiner Frau, das hätte gerade noch gefehlt.

Uschi:

(ruft ungeduldig von draußen)

Plömbchen, wo bleibst du?

Klaus:

Puh, die Frau ist schlimmer als Zahnweh!

(ruft nach draußen)

Komme schon, Stiftzähnen!

(ruft nach links)

Mona, die Vorräte nehmen Sie mit. Und natürlich wird Ihnen nichts vom Lohn abgezogen. Und wenn Herr Schneider anruft und sich hunderttausend Mal entschuldigt, weil er den Termin verpasst hat, dann sagen Sie, es sei völlig in Ordnung. Der ist doch so hundertprozentig. Wichtig ist nur, dass er keine Zahnschmerzen mehr hat.

Uschi:

(ruft wieder; streng)

Klaus Fröhlich! Komm endlich!

Klaus:

(für sich)

Ja, ja, ja, Eiterzahn! Mona, machen Sie es gut! Ich komme, Schatz ...

(Mitte ab; Telefon klingelt)

Mona:

(von links; in schönem Kleid, aufgemotzt; Lippenstift in der Hand; schaut zum Fenster raus)

Endlich sind der Doktor und die Schnepfe weg!

(geht zum Telefon, nimmt Hörer ab)

Ja bitte, Fröhlich hier ... Britta, schön dich zu hören ... von wo rufst du an? ... wie bitte, vom Handy des Taxifahrers? ... ach, ihr seid schon auf dem Weg ...

(erschrickt)

Was? Ihr seid schon in unserem Dorf? Oh Gott ... äh, oh schön, wollte ich sagen ... ach, du hast schon mehrmals angerufen ... unfreundlich? Das ... das war bestimmt unsere Putzfrau ... ja, ja, die ist manchmal etwas pampig ... ach, und eine Männerstimme ... auch so komisch ... ähm, das war unser Buttler ... der ist manchmal etwas ungehobelt ... wie bitte? Goethestraße ... ja, das ist ganz in der Nähe bei uns ... ja, bis gleich, ich freue mich!

(legt auf)

Verdammt, das war knapp! Die Doktors wollten nicht gehen und die stehen gleich vor der Tür.

(trägt Lippenstift und Parfum auf, macht sich die Haare zurecht; hängt Bilder ab; holt eine Reisetasche, packt neue Bilderrahmen aus und stellt diese auf bzw. hängt sie auf; die bisherigen Bilder steckt sie in die Tasche)

Hoffentlich geht das alles gut! Hätte ich damals nur nicht diese blöde Wette mit meiner Schulfreundin Britta abgeschlossen, wer einmal die bessere Partie von uns beiden macht. Ich hätte doch niemals gedacht, dass sich die Britta einen schwerreichen Filmproduzenten angelt und in Amerika ein Leben in Saus und Braus führt! Und ich hab ihr all die Jahre dummerweise geschrieben, dass ich mit einem Zahnarzt verheiratet sei - ich hätte doch nie geglaubt, dass sie tatsächlich mal zu Besuch kommt!

(es klingelt an der Tür)

Verdammt, das ging aber schnell!

(sie öffnet)

Martin:

(von Mitte; mit blauem Auge; hält sich die Backe)

Schneider mein Name ... der Herr Doktor hat gesagt ...

Mona:

Ach Herrje, Herr Schneider! Schönen Gruß soll ich Ihnen vom Herrn Doktor ausrichten. Es ist völlig ok, dass sie den Termin absagen. Hauptsache, Sie haben keine Schmerzen mehr. Schönen Tag noch!

(haut Tür zu)

Patienten kann ich jetzt nicht auch noch brauchen!
(hängt weiter Bilder auf; schaut sich das Hochzeitsbild an, das sie selbst und Klaus zeigt)

Wir wären eigentlich ein schönes Paar, der Herr Doktor und ich. Bei mir hätte er es schöner als bei dieser Hexe. Ha, das Bild sieht aus wie echt! Der Computer und digitale Bildbearbeitung machen es möglich!

(sieht sich um)

Hoffentlich habe ich nichts übersehen.

(es klingelt wieder, sie öffnet)

Martin:

(von Mitte, deutet heftig auf seine Backe)

... mein Zahn ...

Mona:

(genervt)

Wie gesagt, es ist wirklich in Ordnung. Der Herr Doktor hat höchstpersönlich gesagt, ich soll Ihnen das ausrichten!

Martin:

... der Herr Doktor hat gesagt, er will ...

Mona:

Der Herr Doktor ist in zwei Wochen wieder da! Schönen Tag noch!

(macht Tür wieder zu)

Ist der schwer von Begriff, oder was?

(Telefon klingelt; sie nimmt Hörer ab)

Fröhlich hier ... Britta ... ja genau, das ist unsere Straße ... ja, das größte und schönste Haus mit dem Swimmingpool, dem Rosenpavillon und dem weißen Zaun ...

(es klingelt an der Haustür; sie öffnet während des Telefonierens)

Martin:

(von Mitte; jammert)

Mein Eiterzahn ... der Herr Doktor hat gesagt ...

Mona:

Ja, Britta, ich sehe euer Taxi schon ... ich freu' mich!

(legt auf; energisch)

Verdammt, was mach' ich jetzt mit dem? Gehen Sie da rein und machen Sie keinen Mucks! Sie haben mir gerade noch gefehlt!

(zieht ihn herein und schiebt ihn rechts ab)

Martin:

Danke ... danke ... der Zahn tut so weh ... kommt der Herr Doktor?

Mona:

Seien Sie bloß ruhig und vermasseln Sie mir nichts! Kein Wort will ich hören!

Martin:

(nickt ängstlich)

Mona:

(macht Tür zu)

Ausgerechnet jetzt! Und ich darf mich bloß nicht verquatschen ...

Britta:

(hört man von draußen schon rufen; spricht mit amerikanischem Akzent; schrill)

Mona, Monalein, Darling, how are you, wir sind da!

Mona:

Mist! Soll ich ihr einfach die Wahrheit sagen, oder ...

(atmet tief durch)

Ach was, auf in den Kampf! Wer A sagt, muss auch B sagen.

(öffnet Tür Mitte; überschwänglich)

Britta, willkommen bei uns! Schön dich zu sehen, gut siehst du aus ...

Britta:

(von Mitte; aufgetakelt; mit Gepäck; Arnie folgt ihr)

Mona, Monalein, my little Monalein, endlich sehe ich dich mal wieder! Das ist ja schon eine Ewigkeit her!

Bussi-bussi, Küsschen!

(umarmt sie)

Und das ist mein Arnold! In den Staaten nennen sie ihn alle Arnie!

Arnie:

(spricht ebenfalls mit Akzent)

Hello, how are you, Baby?

(tatschelt Mona am Hintern)

Kannst auch Arnie zu mir sagen.

Britta:

Du, Monalein, hast du ein bisschen Bargeld, damit der Arnie das Taxi bezahlen kann? Weißt du, wir zahlen nur noch mit Kreditkarten, American Express und so, aber da kommt man ja bei euch in der Provinz nicht weit!

Mona:

Klar, kein Problem!

(gibt ihr ein paar Scheine)

Britta:

Arnie, hier, bezahl das Taxi und gib schön Trinkgeld! Und vergiss unsere Daisy, unser Hündchen, nicht.

Arnie:

(tatschelt Britta den Hintern)

All right, Baby!

(Mitte ab)

Britta:

Du hast doch ein bisschen Hundefutter für die Daisy?

Mona:

Natürlich, ich hab extra welches besorgt. Moment!

(kurz links ab)

Britta:

(schaut sich um)

Schön hat sie es hier! Man muss sich wundern, dass die sich einen Zahnarzt geangelt hat! Dabei war sie in der Schule nie die Hellste!

(ruft zum Fenster raus)

Arnie, lass die Daisy mal ein bisschen austreten, ich glaube, sie drückt was!

Arnie:

(man hört ihn von draußen)

Come on, Daisy, let's make a Stinkerchen!

Mona:

(von links mit einem kleinen Döschen Hundefutter und einem Teller, garniert es mit Petersilie)

So, was ganz Feines für euer Hündchen.

Britta:

Willst du die Daisy verhungern lassen? Das passt vielleicht in einen holen Zahn von ihr.

Mona:

Wieso?

Britta:

Oh dear! Schau mal raus!

Mona:

(schaut zum Fenster raus; weicht entsetzt zurück)

Oh verdammt! Was ist denn das? Das ist ja ein riesiges Monstrum!

Britta:

Was heißt da Monstrum! Daisy ist eine Mischung zwischen einer kanadischen Dogge und einem irischen Hirtenhund! Ist doch very normal!

Mona:

Oh nein! Der Hund setzt ja einen riesigen Haufen mitten in den Rosengarten!

Britta:

Well, wir haben in unserer Villa in Beverly Hills ein eigenes Hundeklo.

Mona:

Bring ihr das bitte selber raus, das Vieh ist mir eindeutig zu groß! Soll ich die Dose in den Teller leeren?

Britta:

Nein, nein, das bisschen Dose macht der Daisy nichts aus!

(wirft gesamte Dose zum Fenster hinaus)

Daisy, fass!

(man hört einen Hund fletschen und knurren)

Monalein, lass dich anschauen! Dreißig Jahre haben wir uns nicht mehr gesehen! Zugelegt hast du, du alte Nudel!

Mona:

Na ja, du warst früher auch schlanker!

Britta:

(schaut sich das Hochzeitsbild an)

Sieht dein Zahnschlosser immer noch so gut aus wie an eurer Hochzeit? Ist er immer noch so schlank?

Mona:

Hochzeit? Ach, ja natürlich, er kann essen und essen und nimmt nicht zu. Er ist sehr sportlich.

Britta:

Sportlich ist mein Arnie auch! Krafttraining macht er! Ab und zu hat er seine Kräfte halt nicht mehr unter Kontrolle, mein Arnie!

Arnie:

(von Mitte)

Heaven! Hundert Euro für die paar Kilometer vom Flughafen hier her!

Britta:

Arnie, komm, zeig der Mona mal deine Muskeln ...

Arnie:

(legt seine Jacke ab, lässt Muskeln spielen)

Baby, hat dein Zahnschlosser auch solche Muckies? Weißt du, wie die beiden Bizeps heißen?

(deutet auf den rechten Oberarm)

Ana ...

(deutet auf den linken Oberarm)

... und Bolika! Baby, da staunst du, ha, ha, ha!

Mona:

Ja ... ja, beeindruckend.

Arnie:

(zu Britta)

Auf den Bildern, die sie uns geschickt hat, sieht sie aber besser aus.

Britta:

(gibt ihm einen Rippenstoß)

Arnie!

Mona:

Du bist also der Arnie, der in Hollywood bei den Filmstudios arbeitet?

Arnie:

Baby, zurzeit drehen wir bei Metro-Goldwyn-Mayer einen Mega-Streifen fürs Kino. Das wird der Hammer, Oscar-verdächtig!

(zündet sich eine Zigarre an, bläst Mona den Rauch ins Gesicht)

Überall wo Arnie mitmischt, ist der Erfolg

vorprogrammiert, ha, ha, ha ...

Mona:

Ähm, Arnie, mach die Zigarre besser aus. Die Frau Fröhlich ... ähm, die Putzfrau hat was gegen Raucher.

Britta:

Die Putzfrau? Du bist doch hier die Chefin.

Mona:

Ähm, die Putzfrau ist allergisch, aber die hat ja frei. Rauch ruhig weiter, Arnie.

Arnie:

(lässt sich aufs Sofa fallen, Füße auf den Tisch; klopft Asche auf den Boden)

Well, wenn die Putzfrau frei hat, wer soll das dann aufwischen?

Britta:

Arnie, führ dich ordentlich auf und nimm die Füße vom Tisch. Wir sind hier nicht in den Staaten! Schön hast du es hier, Monalein! So ein Zahnarzt ist wohl eine gute Lebensversicherung. Wo ist er denn, der Klaus-Mausi? Willst du ihn uns nicht mal vorstellen?

Arnie:

Einen Zahnschlosser könnte ich grad brauchen. Seit dem Flug über'n Teich tut mir mein Backenzahn weh.

Mona:

Mein Klaus-Schatz ist ... ist leider kurzfristig golfen ... ähm ... in den Golfstaaten ... auf einem Ärztekongress. Er lässt sich entschuldigen, ich soll euch herzlich grüßen.

Britta:

Wo genau? Und du nicht dabei?

Mona:

Ich? Dabei? Ähm, in ... in Du? Dubai!

Britta:

Und der Kevin, dein Sohn? Wo ist der? Von dem hast du uns schon lange keine Bilder mehr geschickt.

Mona:

(verständnislos)

Mein Sohn?

(überschwänglich)

Ach, den Kevin meinst du, unseren Sohn, natürlich, den Kevin! Tja, der ist beim Studieren in ... in England, in ... ähm, wie heißt das nochmal ... in Kuhford ... ähm, in Oxford.

Arnie:

Ich glaub, mich streift ein Cadillac! Der Alte in Dubai auf dem Kongress und der Sohn beim Studieren in England!

Mona:

Ihr könnt euch wohl kaum beklagen. Wenn ich die Bilder so sehe von eurem Luxus-Anwesen in Beverly Hills und von eurem Cadillac! Und der Arnie erfolgreicher Filmproduzent in Hollywood ...

Britta:

(lächelt gequält)

Ohne Fleiß kein Preis! Alles selbst erarbeitet! Sag mal, hast du nichts zur Begrüßung? Bisschen Champus oder so? Ich hab vielleicht Durst.

Mona:

Ach Entschuldigung, ich hab was gerichtet. Bin gleich wieder da!

(links ab)

Britta:

(schaut zum Fenster raus)

Mensch Arnie, schau dir mal den Pool an. Die haben tatsächlich Geld!

Arnie:

Geld ist nicht alles, Baby! Hauptsache, du siehst mal wieder rattenscharf aus ...

(macht sich an sie heran)

Britta:

Hör auf, jetzt nicht!

Mona:

(von links mit Tablett mit Champagner, Gläsern, Erdbeeren und Häppchen)

So, eine kleine Stärkung nach eurem langen Flug. Champagner und Häppchen mit Kaviar und Hummercreme. Ich hoffe, das schmeckt euch.

(schenkt ein)

Arnie:

(trinkt Glas in einem Zug leer; stopft Häppchen in sich rein)

Britta:

Arnie, mach langsam, denk an deine Figur!

Arnie:

(mit vollem Mund)

Wenn es schon so was Leckereres gibt ...

Britta:

(lenkt schnell ab)

Ach, Arnie! Weißt du, Mona, wir essen immer so extravagant, dass man mal wieder richtig Appetit auf so was Profanes wie das hier hat.

(abfällig)

Na ja, Kaviar, kann man ja schon fast nicht mehr sehen ... aber der Hunger ...

(haut auch rein)

Mona:

So? Ich hoffe, es schmeckt euch trotzdem.

Britta:

Mona, Darling, Stößchen auf unsere alte Schulfreundschaft und auf unsere Wette! Stößchen ...

Mona:

Auf euch beide.

Arnie:

Gib die Flasche her!

(schenkt ein)

Britta:

Ach Mona, weißt du noch? Waren das noch Zeiten! Der Seppi aus unserer Klasse mit seinen abstehenden Ohren und seinen roten Haaren, dieser Weichling. Als wir ihm vor allen Mädchen seine Hosen runtergezogen haben, ist er noch viel roter als seine Haare angelaufen, ha, ha, ha ...

Mona:

(lacht ebenfalls)

Ha, ha, und wir haben auch gewettet, dass diejenige von uns beiden, die mit dreißig noch nicht verheiratet ist, den Seppi nehmen muss, ha, ha ...

Britta:

Zum Glück sind wir beide gut versorgt! Stell dir mal vor: Du oder ich mit so einem Dorf-Deppen, über den die ganze Schule gelacht hat! Also nein ...

Mona:

(wird nachdenklich)

Tja, heute ist der Seppi Universitätsprofessor, schreibt Bücher und hält Vorträge auf der ganzen Welt.

Britta:

Der Seppi? So? Bin trotzdem froh, dass ich den Arnie hab und nicht den Seppi!

Mona:

Bin auch froh, dass ich den Klausy hab und nicht den Seppi!

Britta:

Stößchen, Monalein! Wir beide haben es doch gut erwischt. Arnie, du sollst nicht aus der Flasche trinken! Wir sind hier nicht am Filmset!

Arnie:

So was kriegt man nicht jeden Tag!

(zeigt leere Flasche)

Darling, hast du nochmal so eine Puff-Brause?

Britta:

Arnie, nimm dich mal zusammen! Und sowas trinken wir jeden Tag - schon zum Frühstück! Stößchen, Mona! Wo schlafen wir eigentlich?

Mona:

Die haben sogar zwei Gästezimmer ... ähm, wir haben zwei Gästezimmer. Da könnt ihr euch eines aussuchen.

Arnie:

(bewundernd)

Zwei Gästezimmer?

Britta:

Trottel! Wir haben fünf Gästezimmer! Mona, dann schauen wir uns die Zimmer mal an. Eines nehmen der Arnie und ich und das andere die Daisy.

(leise zu Arnie)

Wart' hier und mach' keinen Blödsinn!

(mit Mona links ab)

Arnie:

Das sind richtige Bonzen ...

(öffnet Schubladen und schaut hinein)

Martin:

(ganz vorsichtig von rechts; hält sich die Backe, jault)

Arnie:

Daisy, sei ruhig da draußen! Jetzt gibt's nichts zum Fressen!

Martin:

(tippt Arnie von hinten auf die Schulter)

Herr Doktor ...

Arnie:

(erschrickt; dreht sich rum und versetzt Martin reflexartig einen Faustschlag, so dass dieser auf das Sofa fällt; Arnie pustet seine Faust an)

Merk dir eines: erschreck den Arnie nie wieder von hinten! Ich bin very schreckhaft!

Martin:

(hält sich die andere Backe, spuckt einen Zahn aus)

Verdammt, das war die falsche Seite ...

Vorhang

2. Akt

Mona:

(umgezogen; räumt Frühstückstisch auf)

Gestern Abend haben die beiden schon vier Flaschen Champagner getrunken und heute zum Frühstück schon wieder eine.

(ein Hund bellt)

Und diese Daisy ist kein Schoßhündchen, sondern ein Monster von einem Hund! Ja, ja! Ich bring' dir ja was!

Der frisst und frisst und frisst!

(man hört Reifen quietschen)

Und dieser Arnie fährt mit dem Sportwagen vom Herrn Doktor wie ein Bekloppter! Und die ganze Bude ist verqualmt!

(öffnet ein Fenster)

Britta:

(von draußen am Fenster mit Bademantel; mit einem leeren Glas)

Monalein, Darling, kannst du mir noch Champagner an den Pool bringen? Und für Daisylein bitte was zum Futtern!

Mona:

(genervt)

Ja, ja, ich komme gleich.

Britta:

Dummerchen! Was schickst du auch deine Putzfrau in den Urlaub, wenn wir kommen. So was macht man doch nicht. Übrigens, Darling, kennt dein Klaus-Mausi nicht zufällig einen guten Schönheitschirurgen, zu dem er gute Beziehungen hat?

Mona:

Schönheitschirurg? Was willst du denn mit so einem?

Britta:

Na was schon? Großer Kundendienst für Frauen im mittleren Alter. Ein bisschen Fett absaugen, Brust straffen, Facelifting, Lippen aufspritzen - na eben die Verschleißteile ein bisschen aufpäppeln. Würde dir übrigens auch nicht schaden.

Mona:

Ich frag' ihn dann mal, ob er einen kennt.

Britta:

Tja, vielleicht kann der es zu einem Sonderpreis machen, halt so unter Freunden. Ach Monalein, komm doch auch ein bisschen zu mir an den Pool. Dann können wir von früher reden. Ich leg' mich schon mal oben ohne in die Sonne! Vergiss den Champagner nicht!

(wieder ab)

Mona:

Pool? Von wegen! Ich muss schon wieder einkaufen - und die sind erst den zweiten Tag da! Das kostet mich bestimmt ein Jahresgehalt, was die in den beiden Wochen alles verbrauchen! Toller Besuch!

(mit Tablett links ab; man hört wieder Hundegebell und Reifen quietschen)

Britta:

(singt draußen ein Lied)

Ich brauch nur einen Mann zu wittern, schon beginne ich zu zittern und streck meine rotlackierten Fingernägel aus ...

Klaus:

(von Mitte mit zwei Koffer; schaut sich entgeistert um; schaut zum Fenster raus)

Was ist hier los? Ich glaub, ich bin im falschen Film!

Mona:

(mit Tablett, Champagner und Glas von links; erschrickt)
Oh Gott, Herr Doktor! Sie? Aber ... aber Sie wollten doch vierzehn Tage ... warum um alles in der Welt sind Sie schon hier?

Klaus:

(ernst)

Die Fragen stelle wohl besser ich! Was ist das für eine frivole Frau an meinem Pool? Was macht dieses Kalb von Hund in meinem Garten, in dessen Häufchen ... nein, in dessen Riesenhaufen ich gerade getreten bin? Welcher Verrückte fährt mit meinem Sportwagen wie beim Formel 1 Rennen durch die Straßen? Was machen Sie in den Kleidern meiner Frau? Wer hat hier geraucht? Für wen ist der Champagner?

(erschrickt, als er die Bilder sieht)

Und ich kann mich beim besten Willen nicht daran erinnern, dass wir beide einmal geheiratet haben. Oder habe ich irgendetwas Entscheidendes verpasst in der einen Nacht, in der wir weg waren?

Mona:

(verdattert)

Das ... das sind jetzt aber viele Fragen, Herr Doktor.

Vermutlich hat es Ihrer Frau im Urlaub nicht so gefallen, oder?

Klaus:

(sauer; wirft seinen Strohhut in die Ecke)

Das Bett war ihr zu hart, das Essen zu fett, der Standard zu popelig, die Leute zu gewöhnlich, der Golffrasen zu uneben und der Golflehrer zu alt! Deshalb sind wir wieder hier und sie ist schon beim Physiotherapeuten, um ihre Verspannungen von dem harten Bett lockern zu lassen. Aber ich fürchte, wenn sie das hier alles sieht, dann kann ihr nicht mal mehr der Psychiater helfen.

(streng)

Mona, machen Sie mir was zu essen und erzählen Sie, was hier los ist!

Mona:

(kleinlaut)

Also, Herr Doktor, vor dreißig Jahren bei der Schulabschlussfeier, haben die Britta, damals meine beste Freundin, und ich gewettet, dass ...

(beide links ab)

Britta:

(von Mitte im Bademantel)

Wenn das nicht ihr Mann war, der da gerade eben durch den Garten gelaufen ist, fresse ich einen Besen! Kann nicht mal grüßen! Aber eine richtige Sahneschnitte von Mann ...

(öffnet vor dem Spiegel ihren Ausschnitt etwas)

Man muss ja zeigen, was man hat ...

Martin:

(von links; hält sich an eine Backe eine Wärmflasche und an die andere Backe einen Eisbeutel; stöhnt; zieht Britta von hinten am Bademantel, so dass sich dieser etwas öffnet)

Wissen Sie, wo der Herr Doktor ...

Britta:

(erschrickt, dreht sich rum und gibt ihm links und rechts eine Ohrfeige)

Was fällt Ihnen ein! Mieser kleiner Grapscher!

Martin:

(hält sich wieder beide Backen fest; jammert)

Aua, aua, mein Mund ... nix wie weg hier ...

(Mitte ab)

Britta:

So eine Schießbudenfigur!

(macht sich wieder zurecht)

Dieser Klausur wäre schon eine Sünde wert ...

(man hört Reifen quietschen und einen Aufprall; dann hört man Arnie fluchen)

Was ist denn da schon wieder los? Dreht der Arnie mal wieder durch?

(schaut zum Fenster raus)

Arnie, reg dich ab, beruhige dich!

Arnie:

(von Mitte; trägt Martin auf der Schulter herein; wirft ihn aufs Sofa; Martin blutet am Kopf)

Hast du keine Augen im Kopf? Rennt mir dieser Trottel glatt vor das Auto!

Britta:

Ist was passiert?

Arnie:

(gelassen)

No, das Auto ist ok!

Britta:

Ich meine doch ihn.

Martin:

(stöhnt)

Mein Kopf ...

Arnie:

(packt ihn am Kragen)

Komm bloß nicht auf die Idee und verlang' Schmerzensgeld!

(droht ihm mit der Faust)

Sonst brauchst du gleich den Bestatter! All right!

Martin:

(nickt verängstigt mit dem Kopf)

Britta:

Arnie, lass ihn. Nicht dass wir Schadensersatz zahlen müssen. Bring ihn doch in die Praxis rüber. Der Zahnschlosser von der Mona ist vorhin gekommen. Der kann ihn wieder zusammenflicken, das kostet nix.

Arnie:

(zieht Martin unsanft auf; herrscht ihn an)

Kein Sterbenswörtchen zu nichts und niemandem!

Kapiert? Do you understand me?

Martin:

(deutet auf seine Backe)

Aber ... mein Zahn ...

Arnie:

Klappe!

(zeigt ihm die Faust)

Sonst kann der Zahnschlosser dein Gebiss als Puzzle zusammensetzen - aber mit 500 Teilen! Verstanden?

Martin:

(nickt total verängstigt)

Arnie:

So gefällst du mir schon besser.

(herrscht ihn an)

Ab mit dir in die Praxis!

Martin:

(zitternd rechts ab)

Arnie:

(nimmt Britta in den Arm)

Hastalavista Baby, so macht man das! Ich geh noch ein bisschen Sportwagen fahren, Schnucki!

(Mitte ab)

Britta:

Fahr langsam, Arnie! Und pass auf die Hunde auf ... und